

Alle Chancen nutzen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SZSV UND VSZSO PLANEN DIE GEMEINSAME ZUKUNFT

Alle Chancen nutzen

An seiner Delegiertenversammlung vom 5. Mai in Bern schaute der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) auf ein ausserordentlich bewegtes Jahr zurück. Klippen wurden ordentlich umschifft, die Realisierung des Zusammengehens mit dem Verband Schweizerischer Zivilschutzorganisationen (VSZSO) vorangetrieben.

MARK A. HERZIG

Die grösste Klippe für den Verband war der Beschluss des Nationalrats kurz vor Weihnachten 2005, aus Spargründen dem SZSV trotz Leistungsvertrag mit dem Bundes-

amt für Bevölkerungsschutz sämtliche finanzielle Unterstützung ab Anfang 2006 zu streichen, was die umgehende Auflösung des Verbandes zur Folge gehabt hätte. In Verhandlungen, auch mit dem Bundesamt,

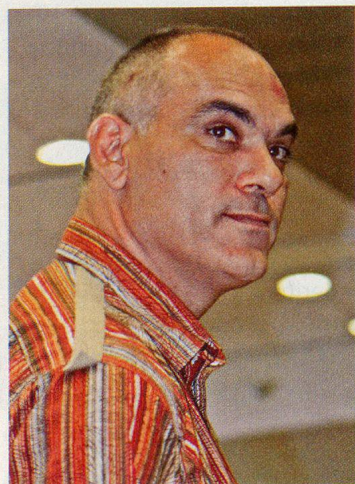
konnte SZSV-Zentralpräsident und Nationalrat Walter Donzé schliesslich erreichen, dass die Zahlungen an den Verband bis Ende des laufenden Jahres, 2007, weitergeführt werden.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Ausserhalb des statutarischen Teils befassten sich Delegiertenversammlung und Gastredner praktisch nur mit der Gestaltung der Zukunft. Zentralpräsident Walter Donzé sag-



Der ideale Rahmen für die SZSV-DV: Das Auditorium der MK der Berner Truppen.



Dominique Gaillard,
Sektionspräsident Unterwallis,
lädt zur nächsten DV ein.



Regierungsrat Hans-Jürg Käser:
«Katastrophen lassen sich nun
mal nicht outsourcen!»



SZSV-Zentralpräsident Nationalrat Walter Donzé: «In der Krise eröffnen sich Chancen.»



BABS-Direktor Willi Scholl:
«Es gilt, die Sinnhaftigkeit des
Zivilschutzes zu erläutern.»



Die Delegierten stimmen allen statutarischen Anträgen zu und heissen den neuen Kurs in Richtung eines einzigen Schweizerischen Zivilschutzverbandes gut.



te in einem kurzen Rückblick: «In der Krise erkennt man die wahren Freunde» und «in der Krise eröffnen sich Chancen». Er dankte dem Chef VBS BR Samuel Schmid, den Vertretern des VBS und der Militär- und Zivilschutzdirektorenkonferenz. Im Rahmen der von Politik und Finanzen vorgegeben Leitplanken sei immer eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich gewesen.

Rechnung mit «gutem Abschluss»

Der Finanzverantwortliche, Ulrich Bucher, konnte eine Jahresrechnung vorlegen, die mit einem namhaften Gewinn abschliesst. Ulrich Bucher betonte, dass dieses Ergebnis die zurückbezahlte, von einer ehemaligen Teilzeitarbeiterin seinerzeit unterschlagene Deliktsumme transitorisch enthalte. Zum anderen sei der positive Rechnungsabschluss auch auf erfolgreiche, grosse Sparanstrengungen zurückzuführen. Der Verband habe für 270 Tage Eigenkapital und angesichts der Lage schon Ende 2008 kein Geld mehr, wenn nicht zusätzliche Massnahmen ergriffen würden.

Der Zivilschutz hat Zukunft!

Er überlege sich, ob er im Bundesamt für Bevölkerungsschutz eine Dienststelle für auswärtige Beziehungen eröffnen müsse, meinte BABS-Direktor Willi Scholl ironisch. Denn: Mehr als im eigenen Land geniesse der schweizerische Zivilschutz im Ausland einen sehr guten Ruf, und so könne sich das BABS der Besucher aus aller Welt kaum erwehren, die sich an Ort und Stelle ein Bild machen wollten.



Willi Scholl sprach damit die allgegenwärtige Frage der Öffentlichkeitsarbeit und des Lobbyings an. Zwar sähe er in den täglichen Auszügen der Presseschau sehr viele positive Berichte; diese bewegten sich aber zumeist auf lokal-regionaler Ebene. Die «lauten» Berichte, häufig negativ bis zur Unfairness gefärbt, kämen auf den grossen Themenseiten daher. Daher: «Es gilt, die Sinnhaftigkeit des Zivilschutzes zu erläutern.»

Darauf hatte in seiner Begrüssungsansprache auch Gerhard Baumgartner, Präsident des gastgebenden Bernischen Zivilschutzverbandes, hingewiesen. Nicht auf Krieg, sondern auf Katastrophenbewältigung sei der Zivilschutz ausgerichtet: «Die Grossereignisse der letzten Jahre haben das gezeigt.» Klimabericht und allgemeine Beobachtungen deuten auf eine Zunahme solcher Ereignisse hin, deshalb: «Der Zivilschutz hat eine Zukunft! Geben wir ihm eine Zukunft!» Dazu lud Gerhard Baumgartner die Delegierten ein, sich an der Messe BEA an der Sonderschau «Zivil-

schutz isch e gueti Sach» ein Bild zu machen (*action* hat einige gemacht; sie sind in diesem Heft zu sehen).

Deutliche Worte

«Ungerechtfertigte Kritik schmerzt», sagte der Berner Polizei- und Militärdirektor Hans-Jürg Käser in seinem Gastreferat. Aber gerade darin liege die Chance, indem sie zwingt, die eigenen Aktivitäten regelmässig zu überdenken. «Der Zivilschutz lebt», betonte der Regierungsrat. Er rechne nicht mit einer baldigen Veränderung der Grundpfeiler; Nachjustierungen könnten aber durchaus angebracht sein. Er streifte im weiteren Gegebenheiten, die sich zum Teil diametral gegenüberstehen: Während sich – vorab in grossen Kantonen – die Basierung auf Gemeinde oder Gemeindeverband als richtig erweist, ist eine Umsetzung direkt auf kantonaler Ebene andernorts gegeben.

Man laufe Gefahr, dass der Zivilschutz aus Mangel an Ernstfalleinsätzen nicht mehr für

voll genommen oder bei grossräumiger Regionalisierung der Mittel aus dem Bewusstsein verdrängt werde, sagte Hans-Jürg Käser: «Aus den Augen, aus dem Sinn. Sollen andere schauen! Aber Katastrophen lassen sich nun einmal nicht outsourcen!»

Er zitierte seinen Tessiner Regierungsratskollegen, der ihm immer wieder pointiert gesagt habe: «Kantone sind Staaten, keine Verwaltungsregionen.» Deshalb sei er überzeugt, dass Zivilschutzverbände auch zwischen den Kantonen eine wichtige Scharnierfunktion erfüllen und einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung leisten würden. Es störe ihn immer wieder, wenn Militär und Zivilschutz nicht gleich behandelt werden.

Hans-Jürg Käser fragte auch: «Sind wir mit der Ausbildung auf dem richtigen Weg?» Und auch, ob wir auf dem richtigen Weg seien, den Generationenwechsel zu vollziehen. «Letztlich muss sich der Zivilschutz der Tatsache bewusst werden, dass der einzige Gradmesser für die Beurteilung von Nutzen



und Qualität der Organisation der Erfolg im Einsatz ist.» (Dieser Erfolg müsste dann aber auch von Behörden und Medien anerkannt werden. Red.)

Aufgaben eines Verbandes

Information und Aufklärung der Bevölkerung über den Schweizer Zivilschutz, das Vermitteln von dessen Sinnhaftigkeit, wohlverstandenes Lobbying bei den entscheidenden Personen bzw. Gremien und Vorbeugen vor wucherndem Föderalismus auf diesem Gebiet und die allgemeine Forderung: «Tut Gutes und sprecht darüber!» waren die immer wiederkehrenden Schlussfolgerungen an dieser Delegiertenversammlung.

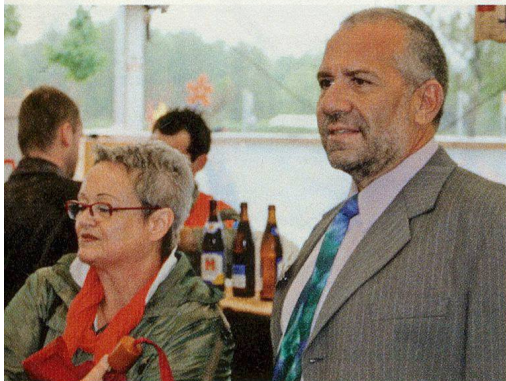
Wer sonst als ein grosser, starker Verband könnte all diesen Forderungen gerecht werden? Wie ein solcher aus der Zusammenlegung von SZSV und VSZSO entstehender Verband aussehen könnte, legte Franz Freuler, Präsident des VSZSO und Geschäftsleitungsmitglied des SZSV, dar.

Die Basis des geplanten neuen, grösseren Zivilschutzverbandes werden selbstverständlich die Mitglieder bilden, als da sind: Zivilschutzorganisationen, bestehende Zivilschutz-Regional- und Kantonalverbände, kantonale Ämter, verschiedene Organisationen, Einzel- und Ehrenmitglieder. Eine Generalversammlung wird über Aufgaben, Ziele und deren Erreichung entscheiden, das heisst Organe und Vorstand entlasten. Ein Kontaktgremium soll allenfalls die Verbindungen mit BABS, Partnern und Politik formalisieren, ebenso sollen eine Technische Kommission und eine Regionalvertretung geschaffen werden.

Am 25. August dieses Jahres sollen, wenn alles klappt, ausserordentliche Delegiertenversammlungen von SZSV und VSZSO den Weg zum gemeinsamen Verband ebnen und diesen auch gründen.

Fest steht: Es bleibt noch einiges an Detailarbeit und -fragen zu regeln ... □

JM. Am Samstag, 25. August 2007, vormittags, finden in Olten die beiden ausserordentlichen Delegiertenversammlungen von SZSV und VSZSO statt, mit anschließender Gründung des gemeinsamen, neuen Schweizerischen Zivilschutzverbandes. Bitte merken Sie sich dieses Datum vor.



Nach der Delegiertenversammlung des Vormittags nehmen zahlreiche Delegierte und Gäste die Gelegenheit wahr, die eindruckliche Sonderschau des Zivilschutzes an der Frühjahrsmesse BEA zu besuchen.

